

Zweisimmen Jazz

Am vergangenen Samstag gastierte «Musique Simili» mit ihrem neuen Praogramm «Picknick» im Bären Zweisimmen. Eine Truppe mit viel Scharm, Zigeunerblut und einer grossen Portion unaufdringlicher Professionalität.

Zweisimmen Jazz ging Abwege, und es hat sich gelohnt. «Musique Simili» hat mit Jazz nur im weitesten Sinn etwas zu tun. Sie spielen die Musik der Zigeuner. Eine Musik, die virtuos ist aber nicht überbordet, eine Musik, die Tiefgang hat, sich aber nicht im Nichts verliert. Dazu wird das ganze Programm mit kleinen theatralischen Einlagen untermalt, in einer Weise, die die Grenze zum Unnötigen nicht überschreitet; es bleibt scharmant und unterstützt. Auch völlig ohne Firlefanz kommt die Musik aus, sie fährt ohne Umwege in die Glieder und ins Herz. Nebst dem eingespielten Interplay, vermochten auch die einzelnen Musiker zu überzeugen bzw. zu beeindrucken: Die kräftig eingesetzte Stimme von Line Loddó ist mit viel Herzblut und etwas Wehmut getränkt. Die Frau hat eine starke Präsenz und «erzählt» die Lieder mit viel Scharm. Vorwiegend an der Violine zu hören war Juliette du Pasquier, virtuos, klangvoll und sicher, aber immer mit dem nöti-



gen Zigeunerflair vom Nicht-ganz-Reinen überzeugte sie eindringlich. Marc Hänseberger war an den Tasten (Akkordeon, Klavier) und spielte diese mit viel echter Leidenschaft.

Als ideal für dieses Konzert erwies sich der Bären und sein Team, welches mit viel Einsatz und Freude zum gelungen Abend mithalf. Ach ja, liebe Musikfreunde bleibt uns treu, am 11. Februar kommt das Colin-Valon-Trio und auch sie spielen gern vor vollen Rängen.
T.K.